

Der Grenzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Grenzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 10.

Neuenbürg, Freitag den 19. Januar

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M 1.25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks viertelj. M 1.45. — Einschlagspreis für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Amtliches.

Neuenbürg.

Erlaß an die Ortspolizeibehörden,

betreffend die Freihaltung der öffentlichen Wege für den allgemeinen Verkehr.

Neuerdings eingelaufene Klagen geben dem Oberamt Veranlassung, den Ortspolizeibehörden die strengste Durchführung der über die Sicherheit des Verkehrs auf den öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen bestehenden Vorschriften zur Pflicht zu machen.

Nach § 366 B. 9 des Reichsstrafgesetzbuchs ist mit Geldstrafe bis zu 60 M oder mit Haft bis zu 14 Tagen zu bestrafen, wer auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen Gegenstände, durch welche der freie Verkehr gehindert wird, aufstellt, hinlegt oder liegen läßt. Dies bezieht sich namentlich auf Wagen aller Art und Holzvorräte und zwar nicht nur innerhalb der Ortschaften, sondern auch auf den übrigen zu der Markung gehörenden öffentlichen Straßen und Wegen.

Wo ausnahmsweise die vorübergehende Belegung eines Teils der Straße gestattet wird, ist stets dafür zu sorgen, daß die betreffenden Gegenstände gehörig beleuchtet werden.

Ferner wird in Erinnerung gebracht, daß nach § 1 der Ministerialverordnung vom 16. September 1888 (Reg.-Bl. S. 317) zur Nachtzeit jedes auf öffentlicher Straße sich befindende Fuhrwerk vorchriftsmäßig zu beleuchten ist, und daß nach § 3 der R. Verordnung vom 6. Juli 1873 (Reg.-Bl. S. 295) Bauholz auf einer Straße zu schleifen nicht erlaubt ist.

Die Polizeibediensteten sind ohne Verzug durch Eintrag im Schultheißenamtsprotokoll in geeigneter Weise zu instruieren; etwa einkommende Anzeigen von Uebertretungen strafpolizeilicher Vorschriften sind strenge zu ahnden.

Den 17. Januar 1900.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

Betr. den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Gräfenhausen.

Da die in dem Ort Gräfenhausen ausgebrochene Maul- u. Klauenseuche eine größere Ausdehnung anzunehmen droht, sind durch oberamtlichen Beschluß vom Heutigen nachstehende seuchenpolizeiliche Anordnungen getroffen worden:

1) Die gemeinschaftliche Benützung der Brunnen und Tränken für Rindvieh und Schweine im Ort Gräfenhausen wird verboten;

2) Sämtliche in Gräfenhausen befindlichen Rindvieh- und Schweinebestände werden mit der Maßgabe unter polizeiliche Beobachtung gestellt, daß keines dieser Tiere ohne besondere oberamtliche Erlaubnis aus dem Ort entfernt werden darf;

3) Das Durchtreiben von Rindvieh und Schweinen durch Gräfenhausen wird verboten.

Dies wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß die Zuwiderhandlung gegen die erlassenen Anordnungen und die Verheimlichung von Seuchenausbrüchen nicht nur strenge Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für das an der Seuche gefallene Vieh nach sich ziehen.

Den 17. Januar 1900.

K. Oberamt.
Göbel, Amtmann.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In der Stadt Wildbad ist die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen.
Den 18. Januar 1900.

K. Oberamt.
Göbel, Amtmann.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Mittwoch den 24. Januar, mittags 12 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus den Durchforstungen II 1 Lehenmühle, 2 Untere Lehenwaldhalde, 9 Reiberbrandmisch, 26 Koflsteigle, 31 Raß-

fittelschwende, 32 Bördere Kriegswaldhalde, 56 Neuacker, 57 Bördere Brottau, 65 Lehengrube, 78 Steigle, 90 Bördere Pöllert, 100 Bördere und 101 Hintere Langsteig, 118 Oberer und 122 Unterer Aitergrund und zwar:

Km.: 35 buchene Scheiter; 4 zwei und 2 ein Meter lange birkenen Koller; 9 birkenen Prügel; 3 eichene, 148 buchene, 65 birkenen und 170 Nadelholz-Ausschussscheiter und -Prügel; 65 buche, 8 birke und 129 Nadelholz-Anbruch und -Abfallholz, sowie 23 buchene Reisprügel.

Das Buchenholz sät in der Hauptsache in den Abteilungen II 9 Reiberbrandmisch, 26 Koflsteigle, 65 Lehengrube, 78 Steigle, 90 Bördere Pöllert, 100 Bördere und 101 Hintere Langsteig; die birkenen Koller, Prügel und Ausschussscheiter und Prügel in II 118 Oberer Aitergrund und die buchene Reisprügel durchweg in II 26 Koflsteigle, 90 Bördere Pöllert und 101 Hintere Langsteig.

Holzversteigerung.

Groß. Forstamt Mittelberg (Eulingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Freitag, 19. Januar 1900, vormittags 12 Uhr

in der Marzeller Mühle, aus dem Großklosterwald, Abt. Pfefferstein (50) und Baumschusslag (51): 24 tannene Bauhölzer IV. und V., 69 dto. Baststangen, 1226 do. Verbstangen I. u. II., 913 Hagstangen, 1105 Hopfenstangen I., 1360 Hopfenstangen II. u. III., 580 Hopfenstangen IV. und 240 Rebsteden, 26 Ster tannenes Prügelholz und 541 tannene Prügelwellen;

aus dem Oberklosterwald Abt. Tote Mann (75) und Weihersteich (76): 83 tannene Bauhölzer IV. u. V., 116 Hagstangen, 30 Hopfenstangen I., 525 do. II. und III., 1505 Hopfenstangen IV. und Baumpfähle, 2990 Rebsteden und 2050 Bohnensteden, 49 Ster tannenes Scheit- und Prügelholz, 30 Ster gemischte Reisprügel und 554 Stück do. Prügelwellen.

Samstag, 20. Januar 1900, vormittags 11 Uhr

auf dem Mittelberg aus dortigen Waldungen, Abt. Lannshagen (15) und Vernbacherweg (17): 15 Nadelholzbaustangen, 336 do. Verbstangen I. u. II., 444 do. Hagstangen, 70 do. Hopfenstangen I., 85 do. II., 695 do. III., 960 do. IV., 160 Nadelholzbaumpfähle, 5025 do. Rebsteden, 1455 do. Bohnensteden und 10 buchene Wagnerstangen.

Die Forstwärte Kraß auf Mittelberg, Eisele in Burbach, Schnurr in Marzell und Kunz in Schielberg geben auf Verlangen nähere Auskunft.

Revier Herrenalb.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 26. Januar, vormittags 10 Uhr

werden auf dem Rathaus in Herrenalb aus dem Staatswald Sand, Birkensteich, Schlittwege, oberer und unterer Buchrain, oberer u. unterer Dachshauschlag, Schlagentwies, Thalmwies, vord. Hilsgraben und Vogelwies verkauft:

3 Km. buch. Prügel, 3 Km. birf. Prügel, 86 Km. forchene Prügel, 5 Km. Eichen, 165 Km. übriges Laubholz- und 163 Km. Nadelholz-Anbruchholz.

Revier Schwann.

Lieferung von Abteilungssteinen.

Am Montag den 22. d. M., wird vormittags 12 Uhr

(nach dem Brennholzverkauf) auf dem Rathaus in Dobel die Lieferung von ca. 70 Abteilungssteinen im Abstreich vergeben.

Revier Wildbad.

Weg-Sperre.

Der Verbindungsweg von der Dachsbausteige über die Grünhüttersteige in das Rottwassersträßle bleibt bis auf Weiteres gesperrt, da die Chaußierung erst gegen Frühjahr vollendet werden kann.

Dobel.

Brennholz-Verkauf.

Die Gemeinde (Rentkammerseite) verkauft am

Montag den 22. Januar, nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus aus den Abteilungen Kahlerberg, Köhlerhütte, Hornmann, Loojee, Zäckerader usw.: 550 Km. Nadelholzscheiter, 338 „ Nadelholzprügel, 205 „ buchene Prügel, 7 „ eichene Prügel.

Liebhaber sind eingeladen.
Den 15. Januar 1900.

Schultheißenamt.
Schuon.

arline
Stern
pfer von
erpen
York
elphia
kunft ertheilen:
in Antwerpen
etoffen:
zum Würzen
der Suppen
nigen. —
Albert Kengart.
die Besondere
niten im Gebrauch!
edern,
nischieren, Schwä-
en Wörtern Restschern
in der Reinigung
e. Restschern, Brand
e. 40. Wörtern Galbe
Restschern: halbwelt
weiche Masse und
e. 40. Wörtern Galbe
e. 40. Wörtern Galbe
e. 40. Wörtern Galbe
e. 40. Wörtern Galbe
e. 40. Wörtern Galbe
e. 40. Wörtern Galbe
& Co.
29 in Bielefeld.
L. Beckmann, aus
d. u. parteiell t
e. 40. Wörtern Galbe
e. 40. Wörtern Galbe
ihrem Schaffen
schwäbische Frauen-
einige Haus-
Beröffentlichungen
der Abhandlungen
be, Gesundheits-
treuer Ratgeber
nummer werden
ebst Illustrationen,
aktische und nette
pte und Ratschläge
Erzählungen und
Frauenbewegung
der Abonnements-
er großen Reich-
pro Quartal bei
nigen Hausfrauen,
Frauenzeitung
en Probenummern
schwäbischen Frauen-
tatis.
welche dem Futter-
erträge geben.
reichender Menge
aus Mangel an
werden müssen.
der Umstand ge-
müßen Pflege und
rtige Düngung zu
ngte eine Wiese
auf 1 württ.
gte Wiese brachte
ngte dagegen nur
g von 14,2 Str.
von ca. 18 Mh.
erzielte auf einer
Str. Thomasmehl
Schmitt, während
Morgen erntete.
Berichte auf der
äche, hat sich die
ielte Mehrertrag
osten verursachte.
wurde auf einer
1/2 Str. Rainulf
7 Str. Heu und
Reperal auf einer
den von 1 württ.



Grundbach, den 18. Januar 1900.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Schwagers

Friedrich Kirchherr,

Kronenwirt,

für die zahlreiche Leichenbegleitung, für die reichen Blumenspenden, insbesondere auch für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen und den erhebenden Gesang am Grabe sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Gattin
Friedrike Kirchherr geb. Burghard.

Bezirks-Veteranen-Verein Herrenalb.

Dem Verein wurde anlässlich seines 25jährigen Bestehens von Seiner Majestät dem König die

Fahnenmedaille

verliehen. Dieselbe wird am

Sonntag den 21. ds. Mts., mittags 2 Uhr

im **Gasthof zum Ochsen** in Herrenalb durch den Bezirksobmann, Herrn Stadtschultheiß **Wagner** von Wildbad überreicht.

Zu dieser Feier sind die H. Ehrenmitglieder und Freunde unseres Vereins, die Kameraden des Bezirks, sowie besonders auch die Militärvereine des Kirchspiels von Herrenalb und Döbel hiemit freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Turn-Verein Neuenbürg.

Samstag den 20. Jan., abends 1/2 9 Uhr findet im Lokal die

jährliche Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Rechenschaftsbericht, 2. Neuwahl, 3. Verschiedenes.

Hierzu werden die passiv. und akt. Mitglieder unter Hinweis auf § 27 der Satzungen eingeladen.

Der Turnrat.

NB. Die Ausschussmitglieder werden auf 1/2 8 Uhr ins Lokal eingeladen.

==== Singstunde fällt aus. ====

Lehrlinge

**Hammerarbeiter-
Silberarbeiter-
Stahlgraveur-
Eiselenr-
Polissenen-
Lehrmädchen**

werden unter günstigen Bedingungen angenommen.

**Michele & Co., Pforzheim,
Durlacherstr. 35.**

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Conweiler, 16. Januar. (Korr.) Der „Veteranenverein Kirchspiel Feldbrennach“, zu welchem die Veteranen von Conweiler, Dennach, Feldbrennach-Pfingweiler und Schwann gehören, feierte am 14. Januar dahier im Gasthaus zur Sonne sein 25jähriges Jubiläum mit Uebergabe der Erinnerungsmedaille. Nachdem der Bezirksobmann, Kamerad Stadtschultheiß **Wagner** aus Wildbad die Stiftungsurkunde der Medaille verlesen und eine zu Herzen gehende, eindringliche Ansprache gehalten, in welcher er die Veteranen zur Vaterlandsliebe, sowie zu treuer Erfüllung ihrer bürgerlichen und familiären Pflichten ermahnt hatte, befestigte er unter herzlichen Glückwünschen das neue Ehrenzeichen an die Vereinsfahne und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf S. Maj. den König. In verschiedenen weiteren Reden und Toasten von Stadtschultheiß **Wagner**, Stadtschultheiß **Stirn** aus Neuenbürg, **Schull. Siegle** von

Conweiler wurden das deutsche Vaterland, Kaiser und Reich, die Veteranen, der Präsident des Württ. Kriegerbundes **S. Hoheit Prinz v. Weimar u. s. w.** geehrt. Durch die Vorträge des Männergesangsvereins Conweiler unter Leitung seines Dirigenten **Schull. Siegle**, sowie durch gemeinschaftliche Gesänge wurden die Bauten ausgefüllt und bald herrschte eine sichtlich gehobene Stimmung unter den Anwesenden. Die Militärvereine der oben genannten Orte des Kirchspiels, mit Ausnahme des Militärvereins Feldbrennach, welcher aus kleinlichen Gründen nur eine Deputation sandte, beteiligten sich zahlreich an der schönen, allgemein befriedigenden Feier und zeigten dadurch, daß, wie der H. Bezirksobmann sich aussprach, „Eintracht und Kameradschaftlichkeit unter ihnen herrsche“. Die schöne Feier wird sicher allen Teilnehmern in freundlicher Erinnerung bleiben.

Neuenbürg, 18. Jan. In Folge des am Dienstag plötzlich eingetretenen Lanwetteres und des starken Regens, der am gestrigen Mittwoch bis in die Nacht hinein niederging und

der den einige Tage zuvor gefallenen Schnee zum verschwinden brachte, war in der vergangenen Nacht ein Hochwasser der Enz zu befürchten. Der Regen ließ jedoch gegen Morgen nach, große Schneemassen lagen selbst in den höher gelegenen Wäldern nicht, und so beschränkte sich unsere so munter fließende Enz darauf, an einzelnen Stellen aus ihrem natürlichen Bette zu gehen, um dann zusehends wieder zurückzutreten, ohne irgendwo nennenswerten Schaden anzurichten.

Pforzheim, 18. Jan. Die heftigen Regengüsse der letzten Tage haben ein Anwachsen der Enz und der Nagold zur Folge gehabt, welches in den frühen Morgenstunden des heutigen Tages einen bedrohlichen Umfang annahm. Schon gestern abend 1/2 9 Uhr war von Calw gemeldet worden, daß oberhalb Calw von Altsiegt an Hochwasser sich bemerkbar mache. Doch schien gegen 12 Uhr, als die Enz eher zurückzugehen sich anschickte, die Gefahr, daß auch hier Hochwasser eintrete, beseitigt zu sein. Es hatte momentan aufgehört zu regnen, doch in der Nacht kamen neue Regengüsse und auch neue Wassermassen die Enz und

Gewerbeverein Neuenbürg.

Wie im vorigen Jahr soll auch heuer wieder ein Kursus in der gewerblichen Buchführung abgehalten werden. Dieselbe wird von einem tüchtigen Fachmann geleitet, und es werden die Angehörigen des Gewerbestandes zur regen Beteiligung freundlich eingeladen, an dem Kursus können sich auch Mädchen u. Frauen beteiligen.

Anmeldungen werden innerhalb 8 Tagen entgegengenommen von dem Kassier des Vereins: **W. Fiech**, sowie von dem Vorstand **Fried. Gollmer.**

Calmbach.

Reingebrannter Sesfenbranntwein

ist zu haben bei **G. Walter & Hirsch.**

Ein dunkelbrauner

Dachshund

auf den Namen „Bergmann“ gehend hat sich am 7. ds. Mts. am Bahnhof Brödingen verlaufen. Abzugeben Pforzheim, Stephanienstr. 5 parterre. Futtergeld und etwaige entstehende Auslagen werden vergütet. Vor Anlauf wird streng gewarnt.

Gentner's

(Thranfett) **Schuhfett**

in roten Dosen mit dem **Kamirflegel**

macht erhält das Leder weich, dicht, dauerhaft.

Gentner's
Wichse

In den meisten Geschäften zu haben

in roten Dosen erzeugt auch auf fettem Leder wieder schönsten Glanz!

Carl Gentner
GÖPPINGEN.

Neuenbürg.

Militär-Verein.

Sonntag den 21. d. M.,
nachmittags 5 Uhr

Versammlung

bei Kamerad **Silbereisen.**
Der Vorstand.

Goldschmieds-Lehrlinge

und

Polissenen- Lehrmädchen

finden bei hohem Lohn u. günstigen Bedingungen Lehrstelle bei **C. W. Müller,** Pforzheim, Springerstr. 35. Herrenalb.

Gesucht wird zum 1. Februar ein jüngeres, ordentliches

Mädchen

von **Frau Schweizer, Maler.**

Neue Geldlotterie.

Kirchenbau-Lose
von **Zuffenhausen**

Hauptgewinn 25 000 M. bar,
halbe Orig.-Lose à 1 M.
ganze " " 2 "

empfehlen

C. Meeh.

Es finden 2 Ziehungen statt und zw. 1. Ziehung am 6. Febr., 2. Ziehg. am 7. März 1900. Halbe sowohl als ganze Lose spielen bei beiden Ziehungen mit. Ein Los, das bei der ersten Ziehung nicht gezogen wird, spielt bei der zweiten wieder mit.

Formulare für die Gemeinden zu Holz-Aufnahme- und Abgabe-Register

empfehlen

C. Meeh.

Einen geradezu giftigen Körper nennt Professor Virchow das dem Bohnenkaffee innewohnende Koffein. Seine schädliche Wirkung wird durch entsprechenden Zusatz von Kathreiner's Malzkaffee wesentlich abgeschwächt.

Nagold herunter, der Altstätter Brücke 2,20 Meter erreichte gegen 7 Uhr 2,15, sondern in der Nacht vom Weiberberg her die Gefahr einer Ueberschwemmung im Maschinenraum der Wasser mächtig erlöschte die Feuerwehr als die Mannschaft verunglückte zum Glück, daß weiter zu befürchten ist, so zurückbehalten wurde. Pregel an der Auerbachbrücke 2,14 Meter hoch. Pforzheim, 17. Jan. Jahre alte Tagelöhner gestern Abend die Trauerhäuser herunter und Leichen, denen er nicht

Deutsch

Berlin, 17. Jan. das Präsidium des Reichstages die Herren freundlich, die parlamentarischen Bedauern aus, nicht empfangen könnten bewegt von dem über das Befinden in besprach sodann den Beginn des neuen Fragen wurden nicht

Der Reichstag des Ordinariums der Reichsamt des Zumbunte Musterkarte der lungen-Gegenstände er Notwendigkeit der Ver in den deutschen Strö des Frauenstudiums verstituten, über die Z Abiturienten zum me die Notwendigkeit der ungen an die Vorbil Beslissenen, über die el in der Thüringischen S gesprochen. Der ver umfassenden Reiforts, dow'sky, war unermüd und Interpellanten th kunft zu geben. Als Verhandlung besonde Haltung hervorzuhebe der Frage der Zula Abiturienten zum ärz belundete. Er persün dieser Forderung statz heim Bundesrat sich Zugeständnisses einzu gründliche Erforschung seuche steht der Etat der laufenden Mittel v verteidigte diese Forder zu Jan- und Kn Pfarrer Weihenhage diesen wissenschaftlichen Zum Schlusse erklär gegen die Herabsetzung ein Antrag Müller-M Vor dem Kapitel Reich das Haus die Veratur

Berlin, 17. Jan. wird Anfangs nächste erwartet. Wie die beschränkt sich die Be darauf, ohne nähere Durchführung den B gesetzlich festzulegen. Reichstag wird eine deutschen See-Interess Flottengeheh bleibt best Deckungsparagraph, d belastet will, wenn die Summe überschreiten. wieder in das alte Flott



n bürg.
- Verein.

u 21. d. M.,
ags 5 Uhr
ammlung
bereisen.

Der Vorstand.
S-Lehrlinge

nd
- Lehrlinge
Lohn u. günstigen
stelle bei

Müller,
Dipl. Ingenieur. 35.
enalb.

um 1. Februar ein
hes
chen

weizer, Maler.
lotterie.

an-Loose
ubausen
5000 M. bar,
Loose à 1 M.
" 2 "

C. Meeh.
Biehungen statt
ng am 6. Febr.,
ärz 1900. Halbe
Loose spielen bei
mit. Ein Loß,
Ziehung nicht ge-
bei der zweiten

ulare
neinden
hme- und
Register
C. Meeh.

gigtigen Körper
schow das dem
wohnende Hof-
liche Wirkung
schenden Zusatz
s Malzkaffee
acht.

gefallenen Schnee
der vergangenen
z zu befürchten.
Morgen nach,
t in den höher
beschränkte sich
darauf, an ein-
lichen Bette zu
zurückzutreten,
den anzurichten.
heftigen Regen-
Anwachsen der
gehabt, welches
heutigen Tages
n. Schon gestern
gemeldet worden,
g au Hochwasser
n gegen 12 Uhr,
sch anschickte, die
er eintrete, be-
tentant aufgehört
nen neue Regen-
en die Enz und

Ragold herunter, so daß der Pegelstand an der Alstätter Brücke um 4 Uhr die Höhe von 2,20 Meter erreichte, während die Auerbrücke gegen 7 Uhr 2,15 Meter zeigte. Da insbesondere in der Kaiser-Friedrichstraße durch die vom Weiserberg herabkommenden Wassermengen die Gefahr einer Uebersflutung bedorftand, auch im Maschinenraum der dort befindlichen mechanischen Werkstätte von Scheerle und Behner das Wasser mächtig eindrang, so wurde um 7 Uhr die Feuerwehr als Wasserwehr allarmiert. Als die Mannschaft versammelt war, zeigte es sich zum Glück, daß weiteres Umsichgreifen nicht mehr zu befürchten ist, so daß nur eine Wasserwache zurückgehalten wurde. Um 8 Uhr zeigte das Pegel an der Auerbrücke 2 Meter, an der Alstätterbrücke 2,14 Meter.

Pforzheim, 16. Januar. Der über 60 Jahre alte Tagelöhner Bohnenberger stürzte gestern Abend die Treppe eines nicht beleuchteten Hauses herunter und erlitt dadurch innere Verletzungen, denen er nach kurzer Zeit erlegen ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Jan. Der Kaiser empfing das Präsidium des Herrenhauses, hierauf das Präsidium des Abgeordnetenhauses. Er begrüßte die Herren freundlich, wünschte gedeihlichen Fortgang der parlamentarischen Arbeiten und drückte sein Bedauern aus, daß die Kaiserin die Herren nicht empfangen konnte. Die Kaiserin sei sehr herzlich bewegt von den ungünstigen Nachrichten über das Befinden ihrer Mutter. Der Kaiser besprach sodann den Meinungsstreit über den Beginn des neuen Jahrhunderts. Politische Fragen wurden nicht berührt.

Der Reichstag hat einen großen Teil des Ordinariums der Ausgaben des Etats des Reichsamt des Innern durchberaten und eine bunte Musterkarte der verschiedensten Verhandlungs-Gegenstände erledigt. Es wurde über die Notwendigkeit der Vermehrung des Fischreichthums in den deutschen Strömen, über die Erleichterung des Frauenstudiums auf den deutschen Universitäten, über die Zulassung der Realgymnasial-Abiturienten zum medizinischen Studium, über die Notwendigkeit der Erhöhung der Anforderungen an die Vorbildung der Tierarzneiwissenschaftlichen, über die elende Lage der Heimarbeiter in der Thüringischen Spielwaren-Industrie u. a. m. gesprochen. Der verantwortliche Leiter dieses umfassenden Ressorts, Staatssekretär Graf Posadowsky, war unermüdet, den Beschwerdeführern und Interpellanten thunlichst befriedigende Auskunft zu geben. Als von Bedeutung ist aus der Verhandlung besonders die entgegenkommende Haltung hervorzuheben, die der Staatssekretär der Frage der Zulassung der Realgymnasial-Abiturienten zum ärztlichen Studium gegenüber beklundete. Er persönlich hält es an der Zeit, dieser Forderung stattzugeben, und versprach, auch beim Bundesrat sich für die Gewährung dieses Zugeständnisses einzusetzen. Für die weitere gründliche Erforschung der Maul- und Klauenseuche steht der Etat diesmal eine Vermehrung der laufenden Mittel vor, und der Staatssekretär verteidigte diese Forderung gegenüber dem Fürsten zu Inn- und Ansbach (N.) und dem Pfarrer Weissenhagen (Zentr.), die sich von diesen wissenschaftlichen Arbeiten nichts versprachen. Zum Schluß erklärte sich der Staatssekretär gegen die Herabsetzung der Patentgebühren, die ein Antrag Müller-Weimingen (fr. Wp.) forderte. Vor dem Kapitel Reichsversicherungssamt vertagte das Haus die Beratung.

Berlin, 17. Jan. Das Flottengesetz wird Anfangs nächster Woche im Reichstage erwartet. Wie die Nat.-Lib. Korr. vernimmt, beschränkt sich die Vorlage in der Hauptsache darauf, ohne nähere Festsetzung der Frist der Durchführung den Bestand der Schlachtsflotte gesetzlich festzulegen. Dem Bundesrat und Reichstag wird eine neue Denkschrift über die deutschen See-Interessen zugehen. Das alte Flottengesetz bleibt bestehen und damit auch der Deckungsparagraph, der die starken Schultern belasten will, wenn die Mehrkosten die geforderte Summe überschreiten. Nur der neue Sollbestand wird in das alte Flottengesetz eingefügt.

Im Königreich Preußen ist die innere Lage seit der Ablehnung der Kanalvorlage und allem, was damit zusammenhängt, nach wie vor gespannt und verworren. Den besten Beleg hierfür bot die Verhandlung im Abgeordnetenhause, welche durch eine Interpellation der deutsch-konservativen Abgeordneten Arendt u. Gen. herbeigeführt worden war. Die Interpellation lautete: „Inwiefern erachtet die l. Staatsregierung die im vorigen Sommer im Anschluß an die Abstimmung dritter Lesung über die Kanalvorlage gegenüber einer Anzahl von Staatsbeamten von ihr getroffenen dienstlichen Maßnahmen im Einklang mit den Vorschriften der Artikel 83 und 84 der Verfassung?“ Es bot sich hier das einzigartige Schauspiel, daß die Konservativen die preussische Regierung wegen Verletzung der Verfassung zur Verantwortung ziehen wollten. Die Staatsregierung gab durch den Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe die Erklärung ab, daß sie lediglich im Interesse des Dienstes gehandelt und sich an die Verfassung gehalten habe, von einer Maßregelung könne nicht gesprochen werden. Indessen wurde die Verfassungsmäßigkeit des Vorgehens der Regierung von allen Seiten in Zweifel gezogen, obwohl der Justizminister Schönstedt die Gesetzmäßigkeit derselben darzulegen sich bemühte. Bei der ganzen langen, nichts weniger als erhebenden Verhandlung kam trotz den sensationellen Prologen, welche ihr die Berliner Presse widmete, nichts Positives zu Stande, obwohl auch der viel angegriffene Vizepräsident des Staatsministeriums v. Miquel an derselben teilnahm. Er nahm mit den anderen Ministern die Verantwortung für die Maßregelung auf sich, wer aber den Gedanken anregte, ist durch das Parlament nicht offenbar geworden. Das Ganze, über welches so ungeheuer viel Tinte vergossen wurde, endete wie das Hornberger Schießen, etwa wie die Generalversammlung einer Aktiengesellschaft, deren Aufsichtsrat die spärlich anwesenden Aktionäre noch eine Galgenfrist gewährten.

Die diesjährigen Kaisermanöver sollen in Hinterpommern abgehalten werden. Während derselben werden gemeinsam mit der Marine Einschiffungs- und Landungsmanöver stattfinden.

Frankfurt a. M., 17. Jan. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte in ihrer gestrigen Sitzung die Eingemeindung der Vororte Seelbach, Ober- und Niederrad.

Beim Holzfällen im Walde ist der älteste Sohn des Bürgermeisters Gärtner in Weiber bei Bruchsal von einem stürzenden Baume erschlagen worden.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Jan. Gestern wurden 5 junge Burken im Alter von 15-17 Jahren festgenommen, welche seit letztem Spätjahr eine Reihe von Einbruchsdiebstählen in Wirtschafts- und Geschäftslökalen und Privathäusern ausgeführt haben. 17 Diebstähle sind den Thätern bis jetzt nachgewiesen.

Cannstatt, 18. Jan. Infolge der letzten Regengüsse ist der Neckar sehr stark gestiegen. Der Pegel an der Wilhelmsbrücke zeigte heute morgen 3,32 Mtr. Das trübe Wasser bildet ober- und unterhalb des Wehres einen See und führt Holz und andere Gegenstände mit sich.

Oehringen, 16. Jan. Gestern abend nach 7 Uhr ist an dem Bahnübergang der Friedrichsruher Straße ein Eisenbahnunglück vorgekommen, bei dem es als besonderes Glück zu bezeichnen ist, daß es nicht, wie bei Siengen a. Br. größeren Umfang angenommen und Menschenleben betroffen hat. Es fuhren um die genannte Zeit 3 vom Pfedelbacher Markt heimkehrende, gutbesetzte Fuhrwerke über den nicht geschlossenen Uebergang. Die beiden ersten waren glücklich drüber, als das dritte und letzte von einer Lokomotive überfahren wurde. Von den beiden am Wagen befindlichen Pferden wurde das eine buchstäblich zerrissen, das 2. Pferd wurde geschleift, konnte aber nachher wieder in Gang gebracht werden. Die Insassen, die herausgeschleudert wurden, kamen mit Schrecken davon; der Wagen wurde zertrümmert. Man hatte große Mühe das zerfetzte Pferd unter der Maschine hervorzubringen

und die Bahn für die in naher Aussicht stehenden Züge frei zu bekommen. Die Insassen des Gefährts waren vom Trautenhof bei Sindringen.

Badnang, 16. Jan. Heute fanden sich die Vertreter der Gemeinden für den Eisenbahnplan Badnang-Weilheim im Baldhorn hier zusammen, um eine Einigung über Ausarbeitung des generellen Planes für eine normalspurige Bahn zu erzielen. Nach Erläuterung der Sache wurde Regierungsbaumeister Wallerstein einstimmig mit der Arbeit betraut; die nötigen Zuschüsse wurden bewilligt.

Kirchheim u. L., 19. Jan. In den letzten Tagen ist das Projekt des Kirchheim-Weilheimer Bahnbaues wieder mehr in Fluß gekommen. In der Lokalpresse wird nunmehr für den Bau einer Eisenbahn Weilheim-Bisingen, die bei Dettingen in die Staatsbahn einmünden hätte, durch mehrere „Eingekandt“ aus Bisingen Stellung genommen. Man sieht also, daß die Eisenbahnwünsche in unserem Bezirke noch immer nicht verstummen, obwohl die Lemminger Thalbahn bereits seit Herbst vorigen Jahres in Betrieb ist.

Langenburg, 16. Jan. Die Eröffnung der Bahnstrecke Blaufelden-Langenburg ist auf 22. Januar festgesetzt.

Weingarten, 18. Jan. Im hiesigen Postgebäude wurde gestern nacht ein schwerer Einbruchdiebstahl verübt. Der oder wahrscheinlich die Einbrecher rissen auf der hintern Seite des Gebäudes ein Fenstergitter weg, stiegen durch das Fenster ein, erbrachen die Schalterkasse und raubten aus derselben etwa 1400-1500 M. in Papier, Gold und Silber, sowie für 700-800 M. Postwertzeichen. 2 Brechwerkzeuge blieben am Orte der That zurück, doch hat man von den Thätern bis jetzt noch keine Spur.

Balingen, 15. Jan. Die Firma C. F. Behr, Tritofabrik hier, gründet in Thieringen eine Filiale für 200 Arbeiter. Die Gemeinde giebt hiezu den Bauplatz, 50 Festmeter Holz und die Wasserleitung. Durch diese Gründung erhalten vorab die Bewohner des Heubergs Arbeitsgelegenheit.

Ausland.

Auch im neuen Jahrhundert heißt es in Oesterreich es geht so nicht mehr weiter, und das gewissermaßen provisorische Beamtenministerium Witted soll durch ein endgiltiges Kabinet, welches gleichfalls ein Beamtenministerium sein wird, nämlich durch ein Ministerium Körber ersetzt werden. Auch diesem wird die Sisyphusarbeit obliegen, zwischen Deutschen u. Tschechen eine Verständigung einzuleiten und zu Ende zu führen. Diesmal wird ohne Zweifel dem Mißlingen des Unternehmens die Auflösung des Reichsrats folgen, und es wird der Versuch gemacht werden, eine andere Zusammenlegung des Abgeordnetenhauses herbeizuführen. Schlägt auch das fehl, so soll versucht werden, die Verfassung bis auf Weiteres aufzuheben und par ordre de Musti weiter zu regieren. Man wird uns einräumen, daß unter solchen Verhältnissen die innere Lage des Donauraumes sich über alle Maßen kritisch anläßt.

Am Sonntag hat der Abgeordnete Schönerer in Wien seinen Austritt aus der katholischen Kirche angemeldet und den Uebertritt zur evang. Konfession vollzogen. Der Schritt ist insofern von besonderer Bedeutung, weil etwa 2000 Personen ebenfalls übertreten wollten, wenn Schönerer diesen Schritt thäte.

Das englische Parlament ist auf den 30. ds. einberufen. Es wird während der bevorstehenden Session desselben nicht an schwere Anklagen gegen die Regierung fehlen, insbesondere gegen Chamberlain, welcher den Krieg in Südafrika auf dem Gewissen hat. Die letzten von der Indépendance belge gebrachten Entschuldigungen über diesen Ehrenmann zeigen in unwiderleglicher Weise, daß Chamberlain schon um den Jameison'schen Einsall in Transvaal gewußt hat. Der bekannte Schriftsteller W. F. Stead weist das Chamberlain'sche Mänkepiel nach und schließt mit den Worten: „Die Flige, daß Chamberlain nichts von der Jameison'schen Verschwörung gewußt habe, kommt jetzt zu Tage, sie ist die Quelle aller der unzähligen Lügen, mit denen



dieser verbrecherische Krieg zu Stande gebracht wurde. Wir können uns hinwenden, wohin wir wollen, wenn wir die Ereignisse betrachten, die uns in die jetzige Lage gebracht haben, auf Schritt und Tritt stoßen wir auf eine Lüge. In der Vergewaltigung des Rechts sind wir eine Leiter hinabgestiegen, von der jede Sprosse eine Lüge ist. Hier ist der Intrigant Chamberlain in zutreffendster Weise gekennzeichnet. Ohne Zweifel wird der Ansturm, welcher auf das Kabinett Salisbury stattfindet, wenigstens ihn über Bord werfen. Die Nation muß sich der Männer, deren Absichten Lügen gestraft worden sind, entledigen und nach Männern aussuchen, deren Urteil und Voraussicht man vertrauen kann, sagte dieser Tage die „Morning Post.“ Vom Kriegsschauplatz selbst erwartet man immer noch die Nachricht über ein entscheidendes Vorgehen der Engländer. Es scheint die Absicht zu bestehen, daß General Buller vorrückt und den Versuch unternimmt, dem hartbedrängten General White in Ladysmith die Hand zu reichen. So scheint es; bis zur Stunde aber fehlt es hierfür an sicheren Nachrichten; hätten die englischen Waffen einen Sieg errungen, so hätte der Telegraph nicht gesäumt; so aber...

Der Boss. Btg. wird aus London gemeldet: Die geplante Bildung einer 4000 Mann starken Freiwilligenarmee für Südafrika ist als gescheitert zu betrachten, weil sich nur 3000 Freiwillige gemeldet haben, wovon viele zurückgewiesen werden mußten.

London, 17. Januar. Amtlich wird gemeldet: In dem Treffen an den Hügel in der Nähe von Rendsburg am 15. Januar wurden 7 Engländer getötet, 1 Hauptmann und 5 Mann wurden verwundet.

London, 17. Januar. Die Abendblätter melden aus Jakobsdal vom 14. Januar: Zahlreiche Dejeure, Kaffern, die aus Kimberley im Burenlager angekommen sind, teilen mit, daß die Garnison und die Einwohnerschaft von Kimberley auf die letzten Rationen angewiesen sind.

Kapstadt, 17. Januar. Es besteht guter Grund zu der Annahme, daß eine starke Abteilung der Buren von Magerfontein in der Richtung nach Colesberg verlegt wurde.

Unterhaltender Teil.

Der Liebestrank.

Novelle von F. Arnefeldt.
(3. Fortsetzung.)

Der Assessor schien zu überlegen. „Einen Teil davon besitze ich noch, er dürfte ausreichen,“ sagte er dann zögernd und wie mit sich selbst sprechend. „Für Ferdinand genügt eine kleine Dosis.“

„Sie haben ihn schon probiert?“ fragte sie mit funkelnden Augen.

„Ja; für einen Freund, der sich vergeblich um ein junges Mädchen bewarbt,“ erwiderte er wie beiläufig.

„Und?“ fragte sie schnell, da er schwieg.

„Sie sind jetzt ein glückliches Paar. Dennoch —“

„O, Herr Assessor!“ unterbrach sie ihn lebend und mit aufgehobenen Händen. „Wenn Sie mir davon geben könnten!“

„Ich weiß doch nicht —“ entgegnete er bedencklich. „Herr Harms ist mein Onkel, es will mir doch scheinen, als schide es sich nicht für mich!“

„Es würde ihm doch nicht schaden?“ erkundigte sie sich nun auch besorgt.

„Im Gegenteil,“ antwortete er lachend, „dem Trank wohnt sogar auch eine verjüngende Kraft bei, eben aus diesem Grunde.“

„Herr Assessor! Lassen Sie sich erbitten. Geben Sie mir den Trank! Sie können nachher von mir verlangen was Sie wollen!“ Sie ergriff seine beiden Hände und drückte sie.

„Ich thäte Ihnen ja gern den Gefallen, Frau Bennewitz, keinem lieber, als Ihnen, mir —“

„Sie haben ihn nicht mit hier!“ fiel sie ihm ins Wort, „das thut nichts, ich fahre mit Ihnen nach der Residenz und hole mir ihn, ein Vorwand wird sich schon finden.“

„Das wäre nun gerade nicht nötig,“ lächelte er; ernst und feierlich setzte er hinzu: „Können Sie wirklich annehmen, daß ich mich von einem Mittel trennen werde, das zwar unschädlich für die Gesundheit ist, aber doch in anderer Weise verhängnisvoll werden kann? Ich lasse es nie in meiner Wohnung zurück, sondern trage es stets bei mir.“

„O, so geben Sie es mir doch!“ sie streckte die Hand aus.

„Das geht nicht so leicht,“ erwiderte er abwehrend. „Es sind allerlei Formalitäten dabei zu beobachten und ich weiß nicht, ob Sie das können werden.“

„Alles, alles, was Sie wollen! Sagen Sie mir nur, was ich thun soll,“ gelobte die Haushälterin, deren Begehrlichkeit durch Oswalds Zögern immer stärker gereizt ward.

Nachdenklich, die Stirn in Falten gelegt, schaute er vor sich nieder, dann erhob er sich von der Bank, als ob er einen Entschluß gefaßt habe.

„Wohlan, es sei, aber hören Sie mich genau an: Soll der Trank wirken, so darf er nicht von einer Hand in die andere und nicht bei Tageslicht gegeben werden. Um Mitternacht, stillschweigend, müssen Sie ihn sich holen, stillschweigend und ohne daß der, welcher ihn bekommt, eine Ahnung davon hat, müssen Sie ihn einem Getränk beimischen, das er am Morgen zuerst genießt.“

„Das kann ich ja alles sehr gut einrichten, Herr Assessor. Wenn Sie mir nur heute abend das Fläschchen wohin legen wollten —“

„Ich thue nicht recht daran,“ jagte Oswald, wie nochmals von Bedenken erfaßt, aber sei es darum. Gehen Sie heute Nacht hier in den Park, unter der großen alten Eiche werden Sie auf einem Blatt weißes Papier das Fläschchen finden. Nichten Sie es so ein, daß Sie es aufnehmen, während die Uhr zwölf schlägt, und daß Sie von niemand gesehen werden.“

„Nichts leichter als das, um die Zeit schlägt das ganze Haus.“

„Sie müssen das Fläschchen an Ihrem Körper verborgen bei sich tragen, bis Sie seinen Inhalt verbrauchen,“ fuhr Oswald fort.

„Morgen früh gieße ich es Herrn Harms in den Thee.“

„Bitte, meine liebe Frau Bennewitz, einen Tag länger werden Sie sich doch gedulden müssen,“ lachte Oswald. „Morgen teile ich noch das Frühstück des Onkels und es könnte zu sehr unliebhamen Verwicklungen führen, wenn auch ich von dem Wundertrank schlürfte.“

Sie legte verschämt die Hand über die Augen. „O, Herr Assessor, Sie sind ein Schächer.“

„Zuweilen; jetzt handelt es sich aber um eine sehr ernsthafte Sache; und noch eins, Frau Bennewitz, ich werde Ihnen eine ganz genau abgemessene Portion geben; Sie dürfen keinen Tropfen in der Flasche lassen und müssen sie, nachdem sie geleert ist, sogleich in fließendes Wasser werfen.“

„Verlassen Sie sich darauf, Herr Assessor, es geschieht alles, wie Sie es befehlen,“ versicherte sie.

„Nun gut; heute Nacht lege ich Ihnen das Fläschchen unter die Eiche, morgen vormittag fahre ich wieder nach Berlin, übermorgen trinkt der Onkel seinen Tee mit der Beimischung, und spätestens in der nächsten Woche bekommen wir die Verlobungsarten.“

„Ach, Herr Assessor!“ seufzte sie und wollte sich in Dankesbeteuerungen ergeben, da ertönte aber vom Hause her eine Stimme, die ihren Namen rief.

„Ja, ja, ich komme schon!“ rief sie dagegen und lief schnell fort.

Langsamer folgte ihr Oswald. Er begab sich auf sein Zimmer, kleidete sich zum Ausgehen an und verließ bald darauf das Haus.

III.

„Haben Sie es auch schon gehört?“

„Was denn?“

„Der Fabrikbesitzer Harms auf dem „Dom“ ist heute morgen plötzlich gestorben.“

„Benno Harms?! Nicht möglich! Ich habe ihn gestern abend noch auf dem Bahnhof

gesehen. Er gab seinem nach Berlin fahrenden Neffen das Geleit.“

„Hätten ihn heute morgen auch noch im besten Wohlsein finden können. Er soll kurz nach dem Genuß des Frühstücks plötzlich umgefallen und auf der Stelle tot geblieben sein.“

Solche und ähnliche Reden wurden am Tage nach der Abreise des Assessor Harms unter den Bewohnern der reichen Fabrikstadt unzählige Male ausgetauscht, denn die Kunde von dem schnellen Tode des reichen Tuchfabrikanten rief allgemein Staunen und Bestreben hervor.

Harms hatte das Leben eines einsiedlerischen Sonderlings geführt und einen anderen als geschäftlichen Verkehr lediglich mit seinem Jugendfreunde, dem Justizrat Bogelsdorf, gehabt, er war aber trotzdem eine stadtbekannt Persönlichkeit gewesen. Er stand noch in den besten Jahren, man wußte, daß er die guten Dinge dieser Welt durchaus nicht verschmähe, und daß sein Tisch wie sein Weineller stets aufs Beste bestellte sei. Er machte den Eindruck eines Mannes mit eiserner Gesundheit und hatte sich stets gerühmt, weder Diätfehler noch Erkältungen könnten ihm etwas anhaben; er sei noch nie in seinem Leben krank gewesen — und nun war er dem ersten Krankheitsanfall, der ihn heimgesucht, sofort erlegen.

In der Wohnung, wie im Geschäftsbüro, des so jäh Verstorbenen herrschte eine grenzenlose Verwirrung. Die Angestellten aus Kontor und Fabrik, sowie die Diensthofen liefen ratlos durcheinander. Kaum daß einer unter ihnen so viel Geistesgegenwart befehlen hätte, um nach einem Arzte zu schicken.

Bei seiner robusten Gesundheit hatte Benno Harms einen eigentlichen Hausarzt nicht befehlen, es war daher der zunächst wohnende Dr. Wilberg, ein noch junger und seit kurzem in der Stadt ansässiger Mann, herbeigerufen worden. Er war zu Hause gewesen und dem Boten sogleich gefolgt, hatte aber den Fabrikanten nicht mehr am Leben angetroffen. Trotdem er von der Erfolglosigkeit vollkommen überzeugt war, hatte er noch einige Belebungsversuche angestellt. Eben als er seine Bemühungen als vergeblich aufgegeben und den Tod infolge Schlaganfall konstatiert hatte, war der erst Abend zuvor von seiner Reise zurückgekehrte Justizrat Bogelsdorf im Sterbehause angekommen.

(Fortsetzung folgt.)

[Unverbesserlich.] ... Diesmal noch, Franz, will ich Dir verzeihen — aber ich hoffe bestimmt, daß Du im neuen Jahrhundert ordentlicher und solider wirst — also gewissermaßen einen neuen Menschen anziehst! — Gewiß, Papa, ich verspreche Dir das — aber sag' mir, rechnest Du das neue Jahrhundert auch schon von 1900 an oder erst von 1901? (Zl. Bl.)

[Momentan.] A.: „Lieber Freund, ich habe Dich herausrufen lassen. Ich bin momentan...!“
B.: „Strenge Dich nicht an, ich bin schon seit drei Wochen momentan...!“

[Stoßseufzer.] „Ach, wenn diese toten Sprachen doch endlich einmal auch begraben wären!“

Wettermäßiges Wetter am 19. bis 21. Januar.
(Nachdruck verboten.)

Der Hauptteil des letzten, auf 745 mm abgeflachten Luftwirbels wandert entlang der norwegischen Küste nordwärts, ein anderer Teil aber beherrscht noch immer ganz Mitteleuropa mit Ausnahme der südlichen Hälfte Frankreichs. Im Nordwesten Russlands ist der Hochdruck auf 765 mm abgeflacht, dagegen dringt von Spanien her ein gleicher Hochdruck nach Südfrankreich vor. Am Freitag und Samstag wird demgemäß das größtenteils trübe Wetter andauern und zeitweilige Regen oder in höheren Lagen auch Schneefälle bringen.

Am 20. und 21. Januar.

Außer in Spanien und Südwestfrankreich liegt nunmehr ein Hochdruck von 765 mm auch über Island und der Normandie u. dringt ziemlich energisch ostwärts vor, weshalb der über der Nordsee und einem Teil des Elbthales liegende auf 750 mm bereits abgeflachte Keil des letzten Luftwirbels rasch vollends ausgeglichen wird, da auch über dem nordwestlichen Rußland ein Hochdruck von 765 mm sich behauptet. Für Samstag und Sonntag ist bei ziemlich kühler Temperatur fast ausnahmslos trockenes und auch zeitweilig aufgeweichtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Anzeiger

Nr. 11.

Erscheint Montag, 19. Januar, vierteljährlich, K. 1.25, monatlich

der K. Landgestalt Privatbe

In Gemäßheit d findet die Patentierung Hengste, welche von Beschälbetrieb verwendenden Orten statt:

in Laupheim am in Aulendorf am in Geislingen an

Diejenigen Heng zu erlangen wünschen, oben genannten Orte vorzuführen.

Für die Patentierung wald- und Jagstkr raumt, daß bis

Der Patentierungsanmeldung Stuttgart, Dorotheenst

Die Erteilung de das Patent gelten so ist, keine erheblichen Körperbaus, seiner Brauchbarer Pferde als Nachsuchende in den Beschällokal mit einer Umfangung besitzt.

Der Patentbewerliches Zeugnis über das Voraussetzung, sowie, war, die Patenturkund

Zugleich wird de Privatnachhengste bes zuerkannt werden könne an den oben bezeichn Auswahl vorführen w Stuttgart, den 1

An die

Die Kgl. Standa Ministerial Erlaß vom 1900 ab nicht mehr v 13. v. Wis., Enzifaler Haupt- und Nebenregi diese Formulare binner Den 19. Januar

Submissio

Die Lieferung von En 60 cbm an 15 cbm an 12 cbm a Bildstöcke bis S Poststraße), 36 cbm an wird im Submissionsm Der Lieferung li material an die Staats zeit beim Revieramt ei

